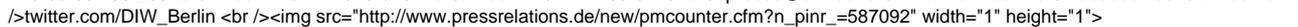




## DIW Konjunkturbarometer Januar 2015: Deutsche Wirtschaft mit moderatem Jahresauftakt

DIW Konjunkturbarometer Januar 2015: Deutsche Wirtschaft mit moderatem Jahresauftakt  
Die deutsche Wirtschaft wird zum Jahresauftakt das Tempo des Schlussquartals 2014 in etwa halten können: In beiden Quartalen dürfte die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts bei 0,2 Prozent gegenüber dem jeweiligen Vorquartal liegen. Darauf deutet das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) hin. "Für die deutsche Wirtschaft geht es mit moderatem Tempo aufwärts", sagt DIW-Konjunkturchef Ferdinand Fichtner. Allerdings sind die Berliner Konjunkturforscher vorsichtig und warnen vor zu großer Zuversicht: "Die Risiken bleiben hoch und sprechen trotz der Unterauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten gegen einen kräftigeren Aufschwung", so Fichtner. Vor allem die weiterhin schwierige wirtschaftliche und politische Lage im Euroraum belastet die Konjunktur auch in Deutschland. "Von den politischen Entwicklungen in manchen Mitgliedsländern des Euroraums, aber auch von den Spannungen um Russland und die Ukraine, gehen zudem erhebliche Gefahren für die Finanzmarktstabilität aus", sagt Fichtner. Das DIW Konjunkturbarometer stagniert bei 99 Punkten. Damit liegt der Indikator weiter knapp unter dem Schwellenwert von hundert Punkten, der ein durchschnittliches Wachstum der deutschen Wirtschaft signalisiert. Allerdings sind die weiteren konjunkturellen Aussichten nach DIW-Einschätzung günstiger: Die Weltkonjunktur dürfte etwas Fahrt aufnehmen und der Preisverfall beim Rohöl schiebt die Konjunktur an: "Vom günstigen Ölpreis profitieren Unternehmen und Verbraucher", stellt DIW-Konjunkturexperte Simon Junker fest. "Die Abwertung des Euro führt einerseits zu einer kräftigeren Auslandsnachfrage, andererseits verteuert sie die Importe. Wegen des großen deutschen Exportüberschusses überwiegen aber die positiven Effekte." "Der private Konsum steigt aber nicht nur wegen der niedrigen Energiepreise", ergänzt Fichtner. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist nach DIW-Einschätzung anhaltend günstig und die Löhne steigen merklich. Wegen der sich aufhellenden Absatzerwartungen dürften die Unternehmen allmählich ihre Investitionen ausweiten. Alles in allem wird die deutsche Wirtschaft wohl etwas an Schwung gewinnen und im laufenden Jahr mit einem Plus von etwa anderthalb Prozent gegenüber dem Vorjahr leicht überdurchschnittlich wachsen.

Pressestelle  
Renate Bogdanovic  
Sabine Fiedler  
Sebastian Kollmann  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Telefon: +49-30-897 89-249, -252 oder -250  
Telefax: +49-30-897 89-200  
Mobil +49-174-319-3131  
Mobil +49-174-183-5713  
presse@diw.de  
www.diw.de  
facebook.com/diw.de  
twitter.com/DIW\_Berlin



### Pressekontakt

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung DIW Berlin

10117 Berlin

### Firmenkontakt

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung DIW Berlin

10117 Berlin

Das DIW Berlin ist das größte Wirtschaftsforschungsinstitut in Deutschland. Es ist als unabhängiges Institut ausschließlich gemeinnützigen Zwecken verpflichtet und betreibt Grundlagenforschung und wirtschaftspolitische Beratung. 1925 wurde das DIW Berlin als Institut für Konjunkturforschung gegründet und erhielt einige Jahre später seinen heutigen Namen. Den Sitz hat es seit seiner Gründung in Berlin.